

Brennberg produziert Strom auf Bauhof

VORBILDFUNKTION Die Gemeinde ließ auf dem Dach eine 74 000 Euro teure Fotovoltaikanlage installieren.

VON RESI BEIDERBECK, MZ

BRENNBERG. Als man sich am Mittwochnachmittag im Bauhof der Gemeinde zur Vorstellung der Photovoltaikanlage traf, spielte das Wetter eine Hauptrolle. Über 20 Grad, kein Wölkchen am strahlend blauen Himmel und nichts als Sonne bis zum Abend – so stellt man sich die Stromernte via Photovoltaik vor. „Letzten Donnerstag ist die Anlage in Betrieb gegangen und seitdem haben wir 753 Kilowatt Strom im Wert von 288 Euro produziert“, teilte Bauhofleiter Willi Seidl mit. Dass die Anlage läuft und wie sie läuft, kann er jederzeit per PC mittels Fernüberwachung kontrollieren. Sollte es einmal eine Störmeldung geben, so würde diese direkt auf das Handy des Bauhofleiters gesendet.

„Sehr gute Werte“, kommentierte Karl Söllner, der als Geschäftsstellenleiter bei der Firma Enerix mitverantwortlich für die Anlage ist. Ausführlich beschrieb er wichtige Details: Die Haken für die Befestigung der Module wurden auf stabilen Blechdachziegeln montiert. Bei der Montage der Solarzellen achtete man auf bestmögliche Sonnen-Ausrichtung. Deshalb blieben die unteren Dachziegelreihen frei. „Optimal ist bei dieser Halle die exakte Süd-Ausrichtung“, zeigte sich Ludwig Reiter begeistert. Der in Brennberg le-

bende Enerix-Außendienstmitarbeiter ist für die Gemeinde der direkte Ansprechpartner vor Ort.

„Der Gemeinderat hat diese Investition sehr flott beschlossen“, berichtete Bürgermeisterin Irmgard Sauerer, die auf die Vorbildfunktion der Gemeinde hinwies. Brennberg ist damit eine der wenigen Gemeinden im Landkreis Regensburg, die Sonnenenergie erzeugen. Gewählt wurde eine 27 Kw große Anlage, die pro Jahr 23 Tonnen CO₂ einspart. Bei der Vergabe holte man nicht nur drei Angebote, sondern auch den Rat der Energieagentur Regensburg ein. Das Preis-Leistungs-Verhältnis gab den Ausschlag für die Entscheidung zu Gunsten von Enerix. Montiert wurden ausschließlich Module eines deutschen Herstellers, der seit 1996 produziert. Auch der Wechselrichter ist „made in Germany“.

Und was passiert, wenn die Anlage in 30 Jahren nicht mehr funktionieren sollte? Sind die silbern glänzenden Platten auf dem Bauhofdach dann Sondermüll, der teuer entsorgt werden muss? „Sie haben hochwertige Materialien auf dem Dach, die man sehr gerne wiederverwenden bzw. wiederverwerten wird“, so Karl Söllner. „Silizium kann vier bis fünfmal eingeschmolzen und erneut verwendet werden“. Gerne wies Söllner auf das neueste Projekt von Enerix hin, das den Namen „PVcycle“ trägt und PV-Recycling garantiert. „Bei uns kann man jederzeit Module abgeben, die wir dann der Wiederverwertung zuführen“.

„Stromerzeugen ist gut, Stromsparen noch besser“, waren sich die Fachleute mit der Gemeinde einig, denn



Enerix-Geschäftsstellenleiter Karl Söllner, Bürgermeisterin Irmgard Sauerer, Bauhofleiter Willi Seidl und Enerix-Außendienstmitarbeiter Ludwig Reiter freuen sich, weil die Sonne intensiv aufs Bauhofdach scheint. Foto: Beiderbeck

DIE FINANZIERUNG

► **Frage:** Karl Söllner ist als Enerix-Geschäftsstellenleiter nicht nur Geschäftspartner der Gemeinde. Als Bürgermeister der Gemeinde Brunn ist er auch ein Kollege von Bürgermeisterin Irmgard Sauerer. Ein Aspekt interessierte den Brunner Bürgermeister besonders: „Wie hast du die Anlage denn finanziert?“

fragte er bei Irmgard Sauerer nach.

► **Auskunft:** Die gab gerne Auskunft: „Die Investitionskosten in Höhe von 74 000 Euro wurden per Bankdarlehen über die LfA Förderbank Bayern beschafft“. Aufhorchen ließ der sensationell günstige Zinssatz: „2,38 Prozent effektiv“, so die Bürgermeisterin. (lvr)

„der Mix macht´s“. Man dürfe nicht nachlassen in dem Bemühen, die Dinge zu optimieren. Das gilt freilich nicht nur für Kommunen. Befragt nach seinem privaten Stromlieferanten sagte Karl Söllner: „Ich gebe zu, ich bin noch immer bei E on. Ich hatte bis-

her einfach noch keine Zeit, mich mit dem Wechsel zu einem Anbieter von Ökostrom zu befassen“. Das soll sich aber ändern, wie Söllner versicherte: „Der Wechsel ist eines der Dinge, die ich mir für die nahe Zukunft vorgenommen habe“.